



Zimmermann Thomas Hofmann aus Burglemnitz in Thüringen verlas den Richtspruch und ließ ein Trinkglas auf dem Stein in Scherben zersplittern. Foto: Zimmermann

Zwei Richtfeste im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern

Neues Eingangsgebäude und ein Schülerwohnheim

Von Bernd Zimmermann

Kommern. Gleich zwei Richtfeste feierte gestern das Rheinische Freilichtmuseum in Kommern: Das neue Eingangsgebäude des 75 Hektar großen Museums oberhalb der Kreisstraße Kommern-Eicks und das neue Schülerwohngebäude gegenüber dem so genannten Mannesmann-Haus sind im Rohbau fertig und werden den Übergang des Museums in eine neue Zeit einläuten. Denn schon im kommenden Jahr sollen die Besucherströme für das Museum nicht mehr den alten Eingang am Kahlenturm, sondern den neuen oberhalb des neuen Besucherparkplatzes nutzen.

Die Pläne für das Eingangsgebäude und den Parkplatz gebe es als Idee schon seit 1981, sagte denn gestern auch Museumsdirektor Dr. Dieter Pesch, und Erster Landesrat Karl Bechtel nannte Zahlen und Kosten: Das

neue Eingangsgebäude, das neben dem Kassenbereich auch einen wesentlich erweiterten Museumsshop-Bereich haben wird, kostet 1,5 Millionen Euro und umfasst 4200 Kubikmeter umbauten Raum, das Schülerwohnheim schlägt mit 600 000 Euro zu Buche und umfasst knapp 1700 Kubikmeter umbauten Raumes.

Im Rohbau des Eingangsgebäudes sinnierte Landesrat Bechtel zunächst über den Einsatz der alten Bockmühle und das Ansinnen des einstigen Mühlenkartells, der Mühle im Museum ein Mahlkontingent zuzuschustern. Bechtel erinnerte daran, dass in dem Museum bereits das sechste Gebäude eigens gebaut werde, während man viele andere andernorts abgetragen und in den verschiedenen Museumsdörfern wieder zusammengesetzt habe.

Das neue Gebäude öffne sich mit seinen Pultdächern

zum Parkplatz hin, sei behindertengerecht konzipiert und bilde einen gesunden Kontrast zu der alten Bausubstanz im Museumsbereich.

Bechtel nahm eine Bemerkung des Museumsleiters auf, der den Kahlenbusch noch als kahlen Busch erlebt hatte. Im November, wenn der Neubau fertig sei, seien die Bäume kahl, so dass man wirklich, wie von der Museumsleitung gewünscht, mit Fernrohren in die niederrheinische Bucht, in den Westerwald oder das Bergische Land schauen könne.

Bevor die Gästeschar aus Verwaltung und Politik sich dem Büffet widmen konnte, durfte Zimmermann Thomas Hofmann aus Burglemnitz/Thüringen, vom Gerüst aus den Richtspruch verlesen und knallte abschließend nach altem Brauch sein Trinkglas auf die Erde, damit jede Scherbe dem Bau und seinen Nutzern Glück bringe.